

Frauen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt

Barrieren & Chancen

Eine Betrachtung aus der Genderperspektive

Gender Pay Gap = „Gehaltslücke“



Foto: iStock

In vielen Ländern bekommen Männer mehr bezahlt als Frauen. Auch in Österreich ist das so.

Warum?

- Klassische Männer-Berufe sind besser bezahlt.
„Frauen haben zierliche Hände. Männer sind stark und müssen anpacken können.“
- Frauen kümmern sich um Familie und Kinder.
„Ich habe Kinder mit meinem Partner und kümmere mich zum Großteil um den Haushalt.“
- Frauen arbeiten in einem Beruf weniger Stunden (Teilzeit).
„Frauen leisten ganz viel unbezahlte Arbeit!“
- Frauen verhandeln weniger um ihre Bezahlung als Männer.
„Es ist nicht gerecht, dass Männer für die gleiche Arbeit mehr Geld erhalten!“
- Frauen fehlen oft Unterstützung und Vorbilder.
„Frauen mit Behinderungen haben Nachteile im Kindergarten und in der Schule.“

(„unbereinigt“)	2010	2022
Österreich:	-24,0%	-18,4%
EU-27:	-15,8%	-12,7%

Geschlecht und Behinderung (Vorurteile)



Vorstellungen in der Gesellschaft über Eigenschaften von Männern, Frauen und Menschen mit Behinderungen.

Die Vorstellungen über Männer sind besser, als über Frauen.

Bei Menschen mit Behinderung sind die Vorstellungen noch schlechter.

männlich	behindert	weiblich
stark	schwach	schwach
aktiv	passiv	passiv
unabhängig	abhängig	abhängig
selbstständig	unselbstständig	unselbstständig
potent	machtlos	machtlos
attraktiv	unattraktiv	attraktiv
rational		emotional
Geist	Körper	Körper

Vgl. Köbsell In: Jacob, Jutta/Wollrad, Eske 2007, S. 32

Das sagen Frauen mit Behinderungen:

„Meine Eltern meinten, ich kann diese Arbeit nicht, also habe ich es auch nicht versucht.“

„Durch meinen Sprachfehler glauben die Leute ich bin dumm. Erst im Job haben sie gesehen, dass ich gute Arbeit leisten kann.“

„Ich war sehr motiviert, Richtung Arbeitsmarkt zu gehen. Doch dann ging es mir wieder schlechter mit der Psyche und ich konnte nicht mehr. Nach einer Pause habe ich wieder weitergemacht.“

Geschlecht und Behinderung



Es gibt oft Unterschiede im Leben von Männern und Frauen. Diese Unterschiede kann man sich ansehen. Anhand dieser Fragen zum Beispiel:

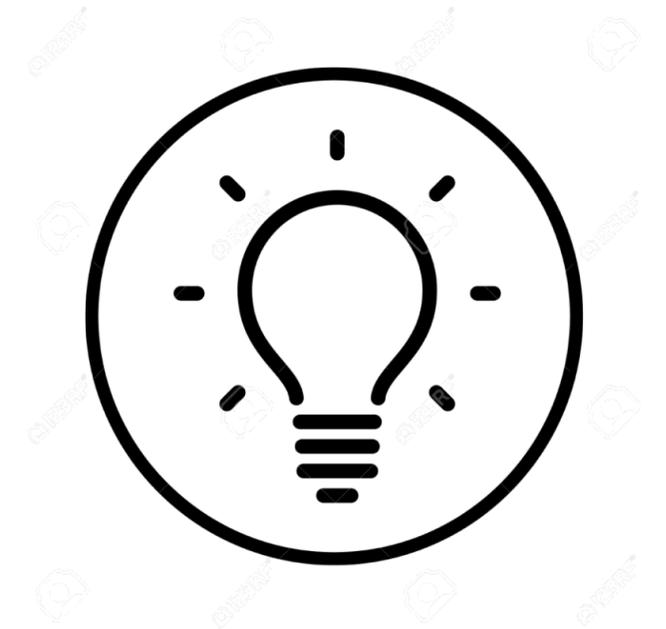
- Wie wurden Entscheidungen im Leben von Frauen mit Behinderungen getroffen? (Schule/Ausbildung)
- Wurde im Haushalt mitgearbeitet?
- Wer hat Entscheidungen im Leben getroffen?
- Was haben Brüder gemacht?

Folgen für Frauen mit Behinderungen



- Weniger Kontakte zu anderen Menschen
„Ich will unbedingt arbeiten gehen. Ich kann dadurch neue Leute kennen lernen.“
- Wenig Geld/Armut
„Alte Frauen mit Behinderungen haben meistens wenig Geld. Sie sind von Armut betroffen.“
- Abhängigkeiten (z.B. vom Mann)
„Frauen mit Behinderungen sollen selbst über ihr Leben bestimmen können. Sie werden dabei von ihrer Familie zu wenig unterstützt.“
- Psychische Belastung
„Frauen sind viel stärker von Gewalt betroffen als Männer“.

Lösungen



Was kann man machen? Was muss sich ändern?

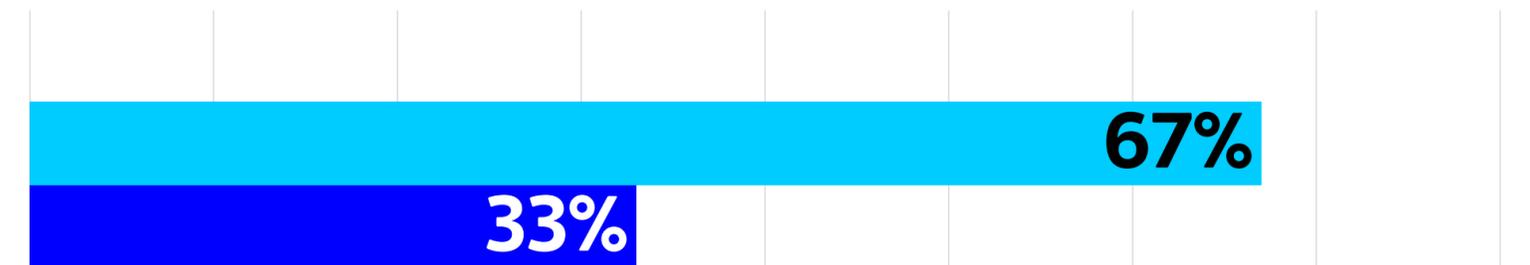
- Das **Nachdenken** über Männer und Frauen mit Behinderungen.
- Die **Erziehung** von Männern und Frauen mit Behinderungen.
- Die **Unterstützung bei Entscheidungen** von Männern und Frauen mit Behinderungen. Zum Beispiel in welche Schule man geht, oder ob man eine Ausbildung macht
- Die **Aufteilung von Hausarbeit** zwischen Männern und Frauen (auch mit Behinderungen).
- **Unterstützung, bei der Kinderbetreuung.** Dann können Frauen auch arbeiten gehen.
- **Unterstützung, um eine Arbeit zu bekommen.**
„Ich möchte gerne arbeiten gehen und mir meine Träume erfüllen.“

Erkenntnisse & Erfolge (Projekt Jobwärts)

In diesem Bild sieht man die Ergebnisse der Arbeit mit Jobwärts. Der hellblaue Balken zeigt die Ergebnisse von den Männern. Der dunkelblaue Balken zeigt die Ergebnisse von den Frauen. Mehr Männer als Frauen haben Arbeit bekommen.

Begleitungen IFD Jobwärts 2019-2024

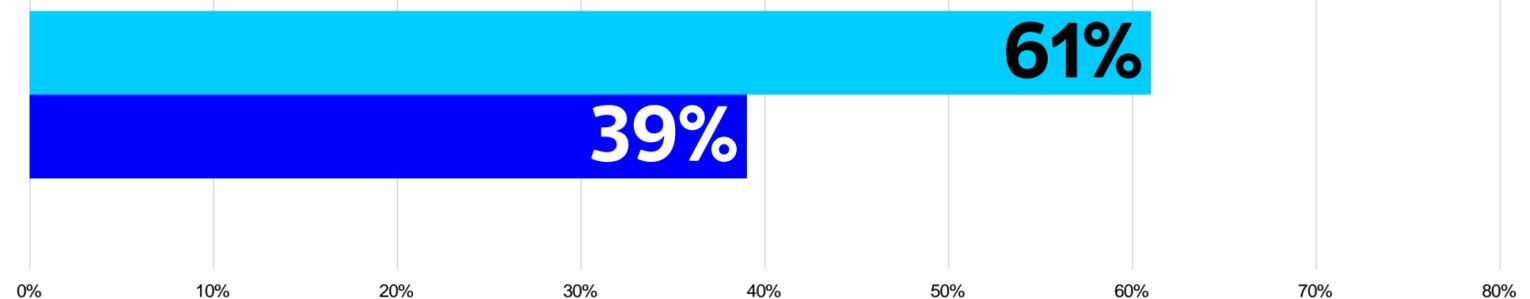
Von Mentor:innen am Arbeitsplatz unterstützt -
506 Personen



Arbeit behalten - 223 Personen



Arbeit bekommen - 773 Personen



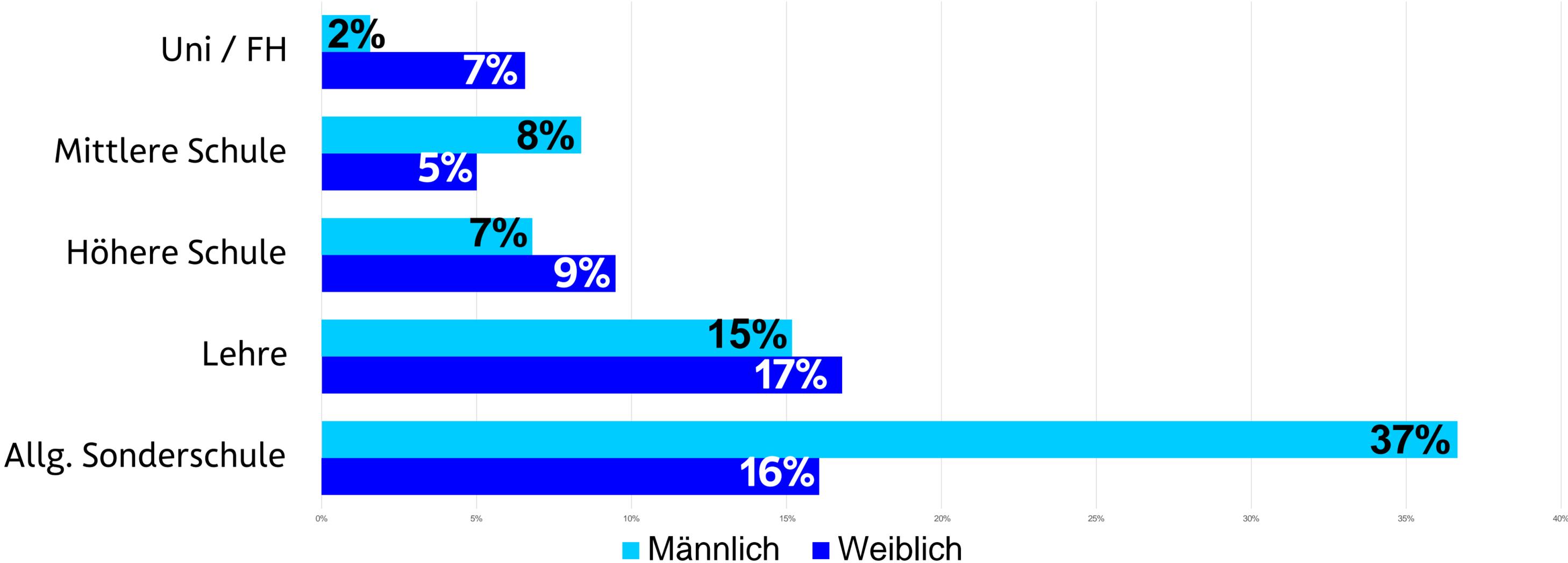
■ Männlich ■ Weiblich

Diese Schulen haben die Männer und Frauen gemacht, die zum Projekt Jobwärts kommen.

Höchste Ausbildung vor Begleitungsstart

Frauen: 137

Männer: 191

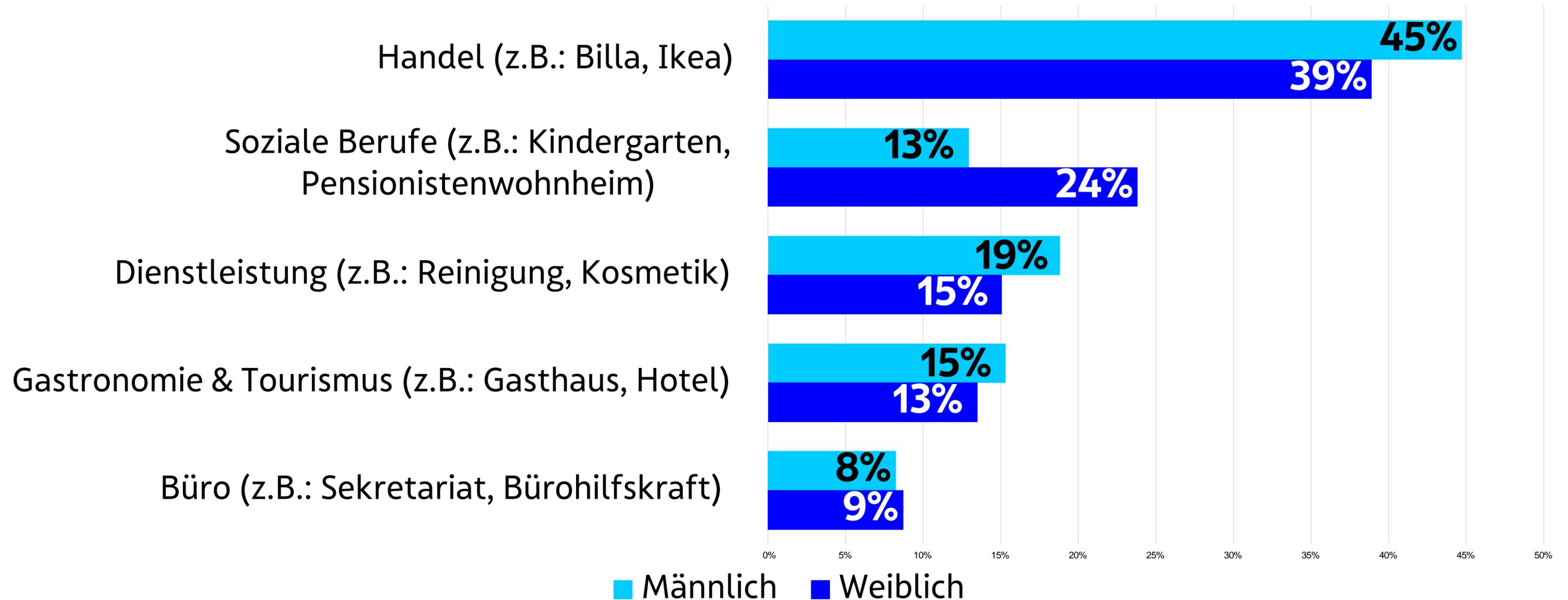


Diese Berufe machen Männer und Frauen. Sie haben sie mit Hilfe vom Projekt Jobwärts gefunden.

Letzte berufliche Erfahrung im Projekt Jobwärts

Frauen: 77

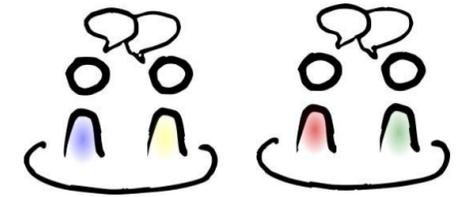
Männer: 94



Austausch zu euren Erfahrungen

Besprechung folgender Fragen:

1. Was sind meine Erfahrungen mit Arbeit?
 2. Was waren Erfolge für mich?
3. Was waren schlechte Erfahrungen für mich beim Arbeiten?
 4. Was hilft mir, Arbeit zu finden?
5. Was ist wichtig, damit ich mich gut unterstützt fühle...
 - ...bei der Arbeitssuche?
 - ...am Arbeitsplatz?
6. Was braucht es, damit mehr Frauen arbeiten?

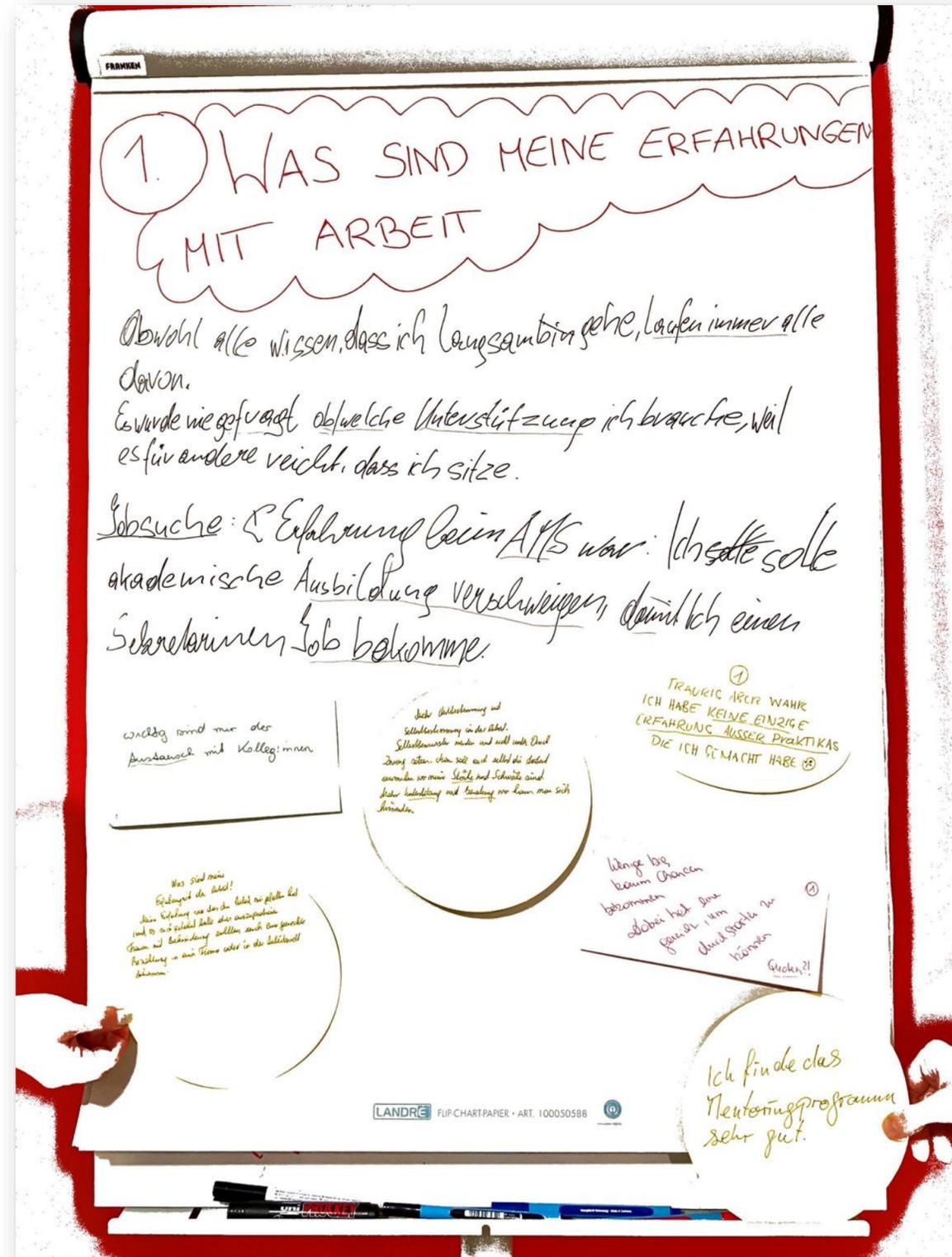


Grafik: My Coacing Toolbox

Was sind meine Erfahrungen mit Arbeit?

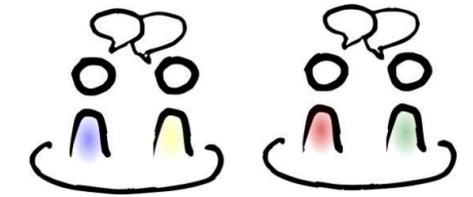


Grafik: My Coacing Toolbox

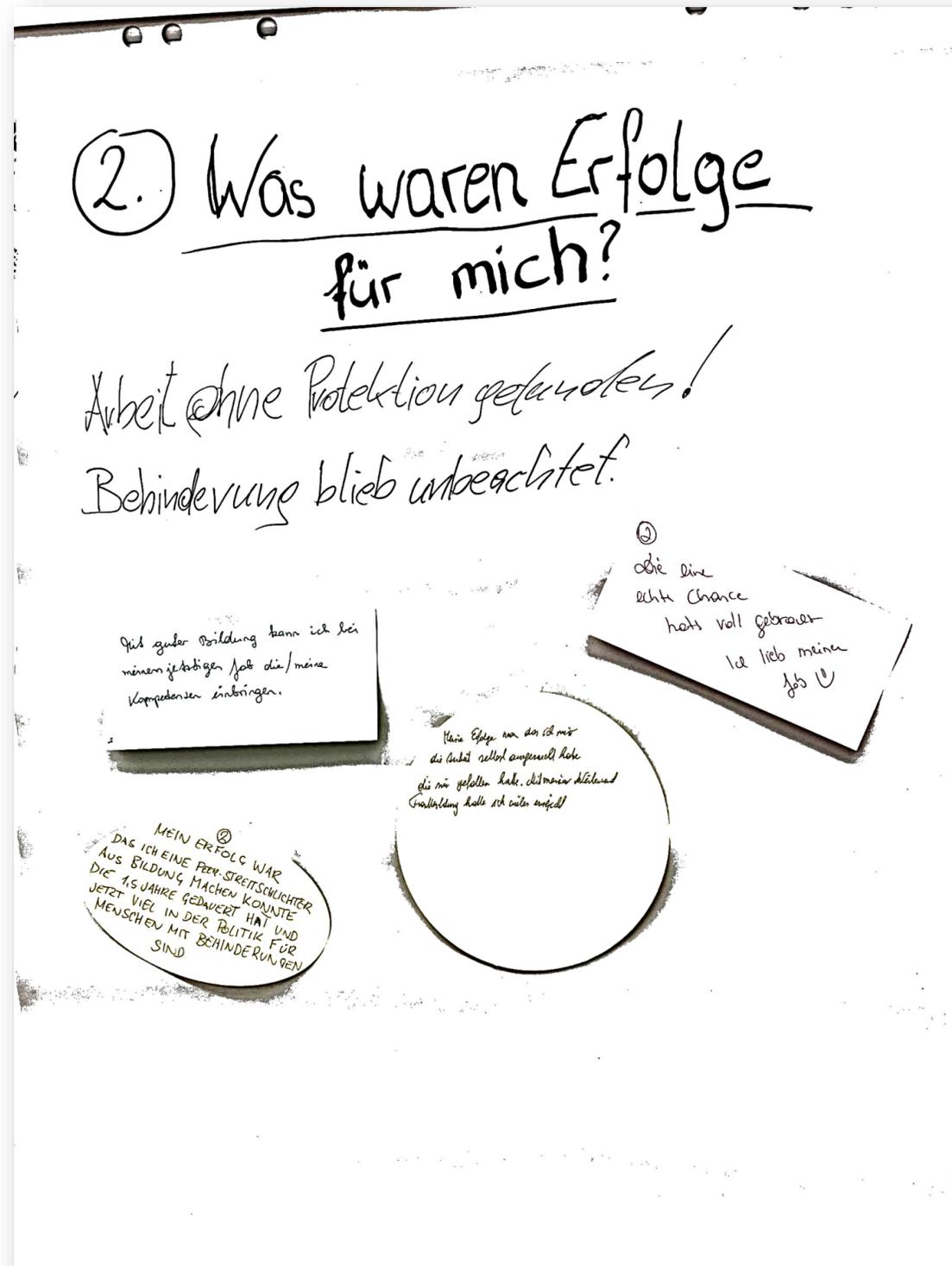


- Obwohl alle wissen, dass ich langsam gehe, **laufen immer alle davon**
- **Nie gefragt, welche Unterstützung ich brauche**, weil ich „eh sitze“
- Jobsuche/Erfahrung beim AMS: „**Verschweigen Sie die akademische Ausbildung**, um Job zu bekommen.“
- Traurig, aber wahr: Meine **einzigste Erfahrung sind Praktika**, die ich gemacht habe
- **Wenig bis kaum Chancen** bekommen! Dabei hat eine gereicht, um durchzustarten → Quoten?
- **Der Austausch mit Kolleg:innen ist mir wichtig**
- **Mehr Mitbestimmung und Selbstbestimmung** in der Arbeit, kein Druck und Zwang. Man soll sich die Arbeit nach eigenen Stärken und Schwächen aussuchen können
- **Arbeit hat mir gefallen**, es hat sich gelohnt das auszuprobieren!
- Mentoring-Programm ist sehr gut
- Gerechte Bezahlung für Frauen mit Behinderungen in der Arbeitswelt

Was waren Erfolge für mich ?

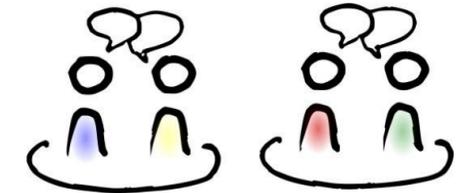


Grafik: My Coacing Toolbox



- **Arbeit ohne Protektion gefunden!**
- **Behinderung blieb unbeachtet**
- Mit **guter Bildung** kann ich beim jetzigen Job meine **Kompetenzen einbringen**
- Die **eine echte Chance hat's voll gebracht**, ich liebe meinen Job
- Ich habe **selbst eine Arbeit ausgesucht**, die mir gefallen hat. Mit meiner **Fortbildung** habe ich viel erreicht!
- Meine **Peer-Streitschlichtung Ausbildung**, die 1,5 Jahre gedauert hat und jetzt viel in der Politik für Menschen mit Behinderungen tue

Was waren schlechte Erfahrungen beim Arbeiten?



Grafik: My Coacing Toolbox

③ WAS WAREN SCHLECHTE ERFAHRUNGEN FÜR MICH BEIM ARBEITEN?

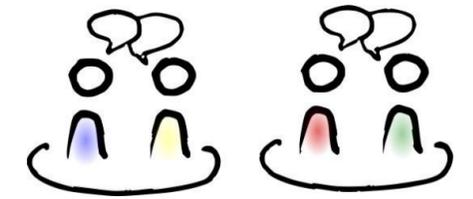
Weiterbildung - wenig Auswahl
- organisation von Dolmetsch
- wenig auf meine Zielgruppe
gerichtet

div. Termine organisieren
für mich sehr aufwendig,
muss mich an die Verfügbarkeit
von Gebärdensprachdeh. richten

③ Diskussion über wer
mehr behindert ist ...
Unsichtbar behindert
≠ behindert

- **Weiterbildung** → wenig Auswahl!
- **Organisieren** von **Dolmetsch**
- **Wenig** auf meine Zielgruppe ausgerichtet
- **Termine organisieren** → für mich sehr **aufwendig**, muss mich nach **Verfügbarkeit von Dolmetsch** richten
- **Diskussion** über wer „mehr behindert“ ist → „Unsichtbar behindert ist nicht behindert“

Was hilft mir, Arbeit zu finden?

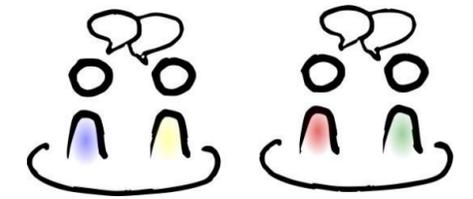


Grafik: My Coacing Toolbox



- **AASS: Arbeitsassistenz**
- **Fairness; Rückhalt: Eine (von Frauen geführte) Anlaufstelle für Infos**
- **Gute Vernetzung**
- **Es ist schwer Arbeit zu finden, wenn es wenig Angebote gibt**

Was ist wichtig, damit ich mich gut unterstützt fühle?



Grafik: My Coacing Toolbox

– **FRAUEN ALS GANZES SEHEN!!!!**

Bei der Suche nach Arbeit:

- AASS: Arbeitsassistentenz
- **Beratung von Betroffenen!!! (Peer-Beratung)**
- **Gebärdensprachdolmetsch** → verschiedene Unterstützungen, z.B. Vorstellungsgespräch

Am Arbeitsplatz:

- **Assistenz am Arbeitsplatz:** auch um Arbeit nachzubespochen
- **Jobcoaching** → regelmäßig; auf Dauer → je nach Bedarf; individuell
- Wenn's nicht geht, aber ich will, weiß ich, dass mir mein **Team hilft**, wenn ich frage → **unaufdringlich, nicht bevormundend**

5. Was ist wichtig, unterstützt fühle?

a. bei der Arbeitssuche

b. am Arbeitsplatz

AASS

Z.B. Vorst. = Gespräch

benötigte Gebärdensprachdolmetsch
verschiedene Unterstützungen

JC

(regelmäßig - auf Dauer → je nach Bedarf) - individuell

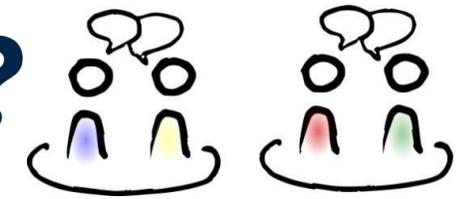
Bike keine Beratung von Nicht-Betroffenen

FRAUEN ALS GANZES SEHEN?

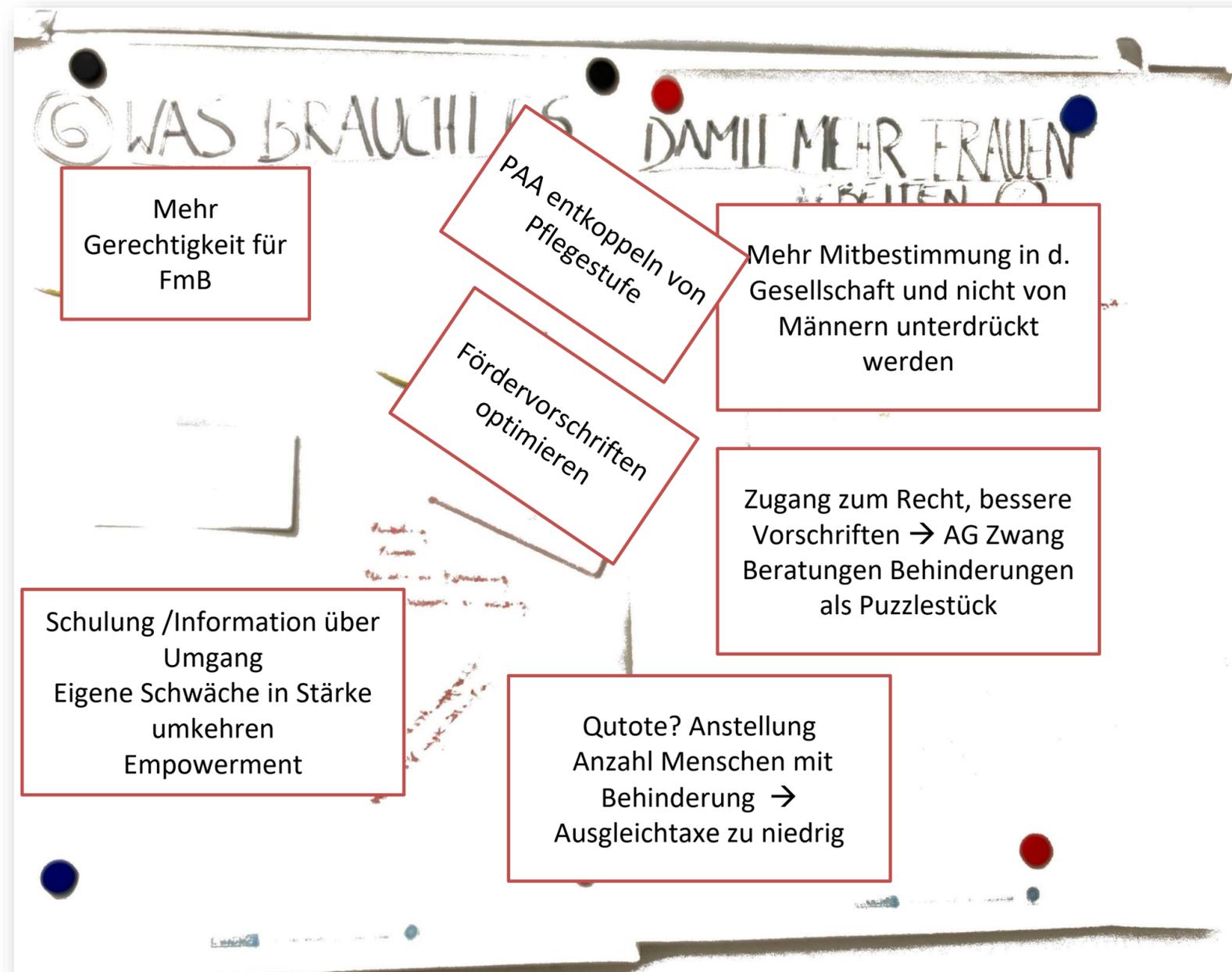
Assistenz am Arbeitsplatz

wenn's nicht geht, aber ich will, weiß ich, dass mir mein Team hilft, wenn ich frage → unaufdringlich nicht bevormundend

Was braucht es, damit mehr Frauen arbeiten?



Grafik: My Coacing Toolbox



- Mein Anliegen: Mehr **Gerechtigkeit** für Frauen mit Behinderungen
- Mehr **Mitbestimmung in der Gesellschaft** und **nicht von Männern unterdrückt werden**
- **Assistenz am Arbeitsplatz von der Pflegestufe entkoppeln**
- Zugang zum Recht und **bessere Vorschriften**, die Arbeitgeber:innen zwingen, Frauen mit Behinderungen einzustellen
- D.h. **höhere Ausgleichtaxe**
- **Fördervorschriften optimieren**, Anstellung von Frauen mit Behinderungen als Vorgabe
- In der **Beratung** sollte Behinderung nur ein Aspekt von vielen sein
- **Empowerment, Info, Schulung** über Umgang → eigene Schwäche in Stärke umkehren

VIELEN DANK

FÜR

EURE

TEILNAHME!

Fördert. Stärkt. Wirkt.